Neue Freie Presse
11/VIII. 1918

Straßenbahn und Stadtbahn.

Ein Vorschlag an den Gemeinderat.

Von einem Eisenbahntechniker.

Wien, 10. August.

Das Unerwartete ist also doch wieder geworden: der Stadtrat hat den den Verkehr [illegible]renden Anträgen des Direktors der städtischen Straßenbahnen zugestimmt und unbarmherzig den Lebensnerv der Großstadt, den Straßenbahnverkehr, frühzeitig durchschnitten. Sämtliche Abänderungsanträge, die aus den Kreisen der Stadtväter kamen, fanden kein Erbarmen bei Ingenieur Spängler, der ihre Ablehnung verlangte und durchsetzte. Und doch wäre beispielsweise die Verkürzung einiger Linien unnötig gewesen. Unbillige Strenge ist beispielsweise die Auflassung des C-Wagens und des 1er Wagens sowie die Kürzung der Linien 38, 40 und 41.

Die Not an Materialien und an Menschen mag man im fünften Kriegsjahre Direktor Spängler zubilligen. Aber ist es auch notwendig gewesen, daß es zu dieser Kalamität gekommen ist? Ich bin der Ansicht, daß hier Fehler vorgefallen sind, und zwar insbesondere in der mangelnden Voraussicht der Leitung der Hauptreparaturwerkstätte. Reparaturen müssen laufend erledigt werden; geschieht dies nicht und verbleibt eines Tages ein Rest, so wächst dieser in der Regel schneeballenmäßig an. Dort scheint nach meiner Ansicht der Herd der jetzigen Kalamität zu liegen.

Aber die Not ist da. Herr Spängler will durch einen kräftigen chirurgischen Einschnitt die Heilung der Verkehrskrankheit durchführen. Um gleich bei dem medizinischen Vergleich zu bleiben. Warum nimmt er bloß die Amputation vor und — wir leben ja im Zeitalter des Ersatzes — setzt keine Prothesen an? Vielleicht ist es doch möglich, daß ein solcher Ersatzmittelvorschlag Gnade vor den Augen des unerbittlichen Verkehrschirurgen findet:

Soviel ich weiß, ist genügend Material und Mannschaft vorhanden, um von dem geplanten Betriebsschluß um halb 10 Uhr bis zum üblichen Betriebsende um 11 Uhr einen stark restringierten Verkehr durchzuführen. Ich schlage vor, daß nach halb 10 Uhr bis 11 Uhr nach der Art des Silvesternachtverkehres in Intervallen von zirka einer Viertelstunde Ring- und Kairundwagen verkehren und so wie bisher zu Silvester oder in der Faschingsnacht ganz bestimmte Hauptradiallinien einen Pendelverkehr zu und von der Ringstraße in entsprechenden Intervallen erhalten. Dazu reicht das vorhandene Wagenmaterial und Mannschaft aus und das würde wohl für die Zeit bis zur Ver-

[illegible]

halb 10 Uhr bis 11 Uhr ein in großen Intervallen geführter Ring- und Kairund- sowie Radialpendelverkehr nach der Art des Silvester- oder Fastnachtverkehres bis zur Wiederherstellung des Normalverkehres durchgeführt werden könnte.

Die Einschränkungen des Straßenbahnbetriebes und der Bürgerklub.

Die Vorschläge der Straßenbahndirektion bezüglich der Einschränkung des Straßenbahnverkehres beschäftigten auch den Bürgerklub in seiner letzten Sitzung. Der Direktor der städtischen Straßenbahnen Ingenieur Spängler schilderte in einstündiger, mit reichem Ziffernmaterial belegter Rede die derzeitigen Verhältnisse auf den Straßenbahnen, und kam zu dem Schlusse, daß der Betrieb nur dann aufrechterhalten werden könne, wenn die Direktion ermächtigt wird, den Betrieb am Abend zeitlicher einzustellen, gewisse Linien zu kürzen und einige Linien gänzlich aufzulassen. Direktor Spängler verlas sodann die Anträge der Direktion, wobei bemerkt werden muß, daß die Bürgerklubsitzung vor der gestrigen Stadtratssitzung stattfand, in welcher eine Reihe von schärferen Maßnahmen gemildert wurde.

Im Anschluß an die Darlegungen des Direktors Spängler erstattete Bürgermeister Dr. Weiskirchner Bericht über seine Audienz beim Kaiser sowie über seine Intervention bei den verschiedenen militärischen und zivilen Stellen, denen er nachstehende Wünsche und Forderungen zum Ausdrucke gebracht habe: Enthebung der altgeschulten Professionisten von ihrer militärischen Dienstleistung; größtes Entgegenkommen der militärischen Stellen in der Beschaffung von Rohmaterial für die Hauptwerkstätte; Verdichtung des Stadtbahnverkehres; Einflußnahme auf die bevorzugte Behandlung der gemeindlichen Bestellungen von Motoren und Waggons; Einführung von Militärzügen auf der Verbindungsbahn; Einführung von Militärzügen auf der Nordwestbahn für die in Strebersdorf stationierten Autoarbeiter; Aufnahme des Verkehres der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft im Donaukanal; Beistellung von militärischen Lastautomobilen zum Transport von Lebensmitteln; Ermöglichung des Einkaufes von Pferden aus der Ukraine zur eventuellen Einführung eines nächtlichen Omnibusverkehres; Beistellung von Schuhen und Kleidern für die Bediensteten der Straßenbahnen.

Der Bericht des Bürgermeisters wurde mit lebhaftem Beifall zur Kenntnis genommen und auf Antrag des Vorsitzenden Stadtrates v. Steiner dem Bürgermeister für die in dieser Frage aufgewendete Mühewaltung der beste Dank ausgesprochen.

Ueber das Referat des Straßenbahndirektors entspann sich eine längere Debatte.

Gemeinderat Poyer beantragte die Belassung der 19er Linie. Die Gemeinderäte Angermayer, Nemetz und Paulitschke sprechen sich für die Aufrechterhaltung der Linie 3 und 13, Bezirksvorsteher Charvath, die Gemeinderäte Rotter und Bichler für die Aufrechterhaltung der Linie 13 aus. Die Gemeinderäte Knoll und Richter beantragen die Beibehaltung der Linien im 21. Bezirk. Gemeinderat Kurz wünscht die Belassung der Linie nach Kaiser-Ebersdorf. Gemeinderat Körber wünscht die Beibehaltung der Linie durch die Ausstellungsstraße und der Linie C. Gemeinderat Kerner ersucht die Direktion der Straßenbahnen, durch eine rege Aufklärungstätigkeit die Bevölkerung von dem derzeitigen Stand der Straßenbahnen zu unterrichten. Er wünscht ferner die Einführung eines Autobusverkehres nach Salmannsdorf. Gemeinderat Klotzberg ersucht, für alle Fälle den nächtlichen Bahnhofrundverkehr aufrecht zu erhalten. Gemeinderat Biber beantragt die Weiterführung der Linie 67 um zwei Haltestellen und ersucht die Direktion der Straßenbahnen, radikaler bei der Auflassung von Haltestellen vorzugehen. Gemeinderat Wettengel ersucht den Bürgermeister um die Einsetzung einer ständigen Kommission, die sich mit den Straßenbahnfragen zu beschäftigen habe.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner stellt folgende Anträge: Einführung des allgemeinen Betriebsschlusses anstatt um 9 Uhr um ½10 Uhr abends; Beibehaltung der Kaiser-Ebersdorfer Linie, Nichtauflassung des Verkehres zur Vonwillerstraße bis zu den Lagerhäusern. Bei der Abstimmung wurden die Anträge des Bürgermeisters angenommen und ebenso die derart modifizierten Vorschläge der Direktion unter Ablehnung der im Laufe der Debatte gestellten Gegenanträge zum Beschlusse erhoben.